

1653 April 25.

A

AUSZUG AUS DEM ABSCHIED DER TAGSATZUNG¹ DER V KATH. ORTE VOM
25. APRIL 1653 IN GERSAU

EA VI 1, 161 (Nr. 93) sowie Liebenau/Bauernkrieg II 211ff.

-
- "[1.] Dieweill aber disse bösse undt ärgerliche sach [- Bauernkrieg! -] aller Ortten bekhandt, undt daher nit nothwendig unss hierinnen auffzuhalten, so gedunckht unss ess werde Wahr Zuenemen, undt Zue beobachten sein, wass gestalten unssere G.L.A.E. [Schultheiss und Rat] der Statt Lucern guete Meinung, welche Sey vor Jhnen haben, ablauffen, Undt ob Sy die Würckhung so wir allerseitz gern sechen, undt Erwünschen möchtent Erreichen werde, darzue sonderlich dass beste steuren undt Cooperieren solte, wann anderst bey disserem Verirten volckh, die vernunfft undt billigkheit Platz haben möchte, alldieweillen die oberkheiten der 4. Lobl. [kath.] Ortten [- V ausg. LU -], Wie nit weniger unsserer Eidtgnossen [Schultheiss und Rat] der Statt Sollenthurn sich ebemässig in denen gedankhen auffhaltent, den 10. [luzernischen] Ämbtern in keinen weg Zue Missgonnen, sonder ihrer theilss gern Zuegeben, wass für Nachlass undt gnaden Jhnen von Jhrer Natürlichen oberkheit widerfahren mögent, in den punkhten undt Stuckhen, daran Sy sich so hefftig stossent, doch dass es ohne schwchung der Substanz dess ein oder andern ergangnen spruchs, Wie auch mit solcher gewarsamkheit beschechen thue, dass kein praeiudicium oder bösser Nachvolg darvon Er wachsen könne etc.
- [2.] Ess sollent hierbey unsser G.L.A.E. der Statt Lucern auch versichert sein, dass bey unss den Lobl. 4. [kath.] Ortten alles dass, wass die herren Jnterponenten [- einer davon war auch **Be-
at II**. Zurlauben -] recht, undt gütlich aussgesprochen, undt verglichen, von oberkheit wegen Einhellig bestättiget worden, mit dem Zuesatz, darbey gantzlich undt beständig Zueverbleiben, darumben auch billich der Jenige Theil so demme Nachzuekhomen begert, von gebühr undt Rechts wegen darbey getreüwlich soll undt wirdt geschirmt undt manuteniert werden.
- [3.] Undt so auch disses ... [Erbietens] Autentische bestättigung mit Brieff undt Siglen von oberkheiten selbst solte guet befunden werden, will man nit Zweifflen, dass solche mit gar guettem willen Zue erhalten sein werde, besonders, da die 10 Ambter sich möchtent beschwehren, oder verweigern wollen U.E. der Statt Lucern als ihrer Recht Natürlichen Oberkheit, gegen den Jenigen so Sy Jhnen,

under Jhrem Ehren Secret Zue Ertheillen erbietig, mit einem ordentlich undt woll condicionierten reversbrieff Zuebegegnen, Welchem Werckhstellig Zuemachen auss Erheblichen ursachen sehr Nothwendig sein wirdt. Jm übrigen dann weil Enttlibuch von seinem alten beginnen nit weichen wil, undt Willisaw mit Neüwen gar Ungebürlichen Artickhlen auffzücht, undt also disser Zwey Ämbtern halber, Zue Zeit nit vill Hoffnung Zueschöpfffen ist, alss wirdt gar woll getahn sein, sich mit guetter Manier der übrigen acht Ämbtern Zue versichern, undt Jhnen die von den hr. Ehrengesandten Lobl. Statt Lucern [**Ulrich Dulliker**, **Laurenz Meyer von Baldegg** und **Leodegar Pfyffer**] obangedeütet worden, Zuebegegnen, Jedoch in solcher formb undt gestalt, dass in den Haupt Brieffen nützit solle verendert, noch aussgetahn werden, sondern allein in einer bescheidenlichen Moderation bestehe, undt diss fahls die Lobl. [VI kath.] Schidt orth [- VII ausg. LU -] nützit berüeren, ess lange gleich an Puncten dess güet: oder Rechtlichen Aussspruchs, Worüber nun Zue Erwarten, wie die sach ablauffen, undt aussfallen wirdt.

[4.] Demnach sich die herren Ehrengesandten Lobl. Statt Lucern vernemmen lassen, dass Jhre herren undt oberen gesinet werent, für die Landts Gmeindten der Jenigen ortten [- es kommen UR, SZ, OW und NW sowie ZG in Frage -], bey welchen, Jhren unrüwigen undertahnen, ussschütz disse Täg hindurch mit villen ungerimbten klegten, undt scheinbahren praetexten sich erzeigt, Jhre Deputatschafft auch abzueordnen, auff dass der gemeine fromme Landtman, auss mangel dess gegenbrichts nit etwan Zue Jhrem grossen Nachtheil gar Zuevil glimpff oder glauben geben möchte, undt also disse Jhre Meinung in unsser der übrigen ortten, wie angedeütet guetachten gesetzt, welches aber wir für kein Nohturfft gehalten, weil an dem ein undt anderen ohrt die hr. Ehrengesandten, so under dem wehrenden handell gebraucht worden, mit ihrer getreüwen umständtlich Crefftigen relation dergestalt einkommen undt dargestanden, dass es sich hoffentlich solcher schickhung nit bedörffen werde. Darüber sich nun woll Ermelter Statt Lucern Herren Depudierten vorderst der verrichtung undt dass die Landträgt so grosse Müewe undt gedult mit denen vor Jhren anwalden aussgestanden, auff dass aller freuntlichist bedanckhen, mit Erbiettens alles ihren herren undt Obern anzuerüemen, under dessen der hoffnung gelebende, Ess werde dissen auffrüerischen Geistern Zue weiterer verhör oder Audienz kein glimpff oder Anlass geben werden, undt also umb solche freündtschafft Eidtgnössisch wollen gebetten haben."

"Extract ussm gersauwer abscheidt 25^{ten} aprilis 1653"

1) Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Kopie vom Landschreiber-Substitut der Freien Ämter, Johann Melchior Kolin. Glosse von Beat II. Zurlauben - AH 132, 78-79

42

1686 Dezember 26., Lugano

A

SCHREIBEN VON [LANDSCHREIBER] KARL KONRAD VON BEROLDINGEN AN
DIE SCHULTHEISSEN, LANDAMMÄNNER BZW. AMMANN UND RÄTE DER
MIT MAILAND/SPANIEN VERBÜNDETEN [VII] KATH. ORTE [IX
AUSG. GL UND SO]

"Zu volziehung des Mir von Ewer gn. uffgetragnen befelchs¹ hab ich
Min heimbreiss über Chur genommen, undt Jhr Ex.^a dem H. Graffen
[Carlo] Casati König. [Karl II.] Spanischen Amb.^{ren} [bei den kath.
Orten und in Bünden] deren gegen Meyland habenden beschwården der
gesteigerten Zöhlen, unndt abgewichnen Passes [- Durchzug gemeint -]
halber, undt deswegen praetendierenden schuldigen Satisfaction umb-
ständtlich undt Gründtlich berichtet.

Jhro Ex.^a hat das Zu Jhro habende vertrauwen bestermassen uffgenom-
men umb das Ein undt andere wohl gefastes, auch sich ganz wilferig
anerpotten seine officia bey der Regierung [=Magistrat] Zu Meyland
krefftist anzuwenden, damit Ewer Gn. gebührend undt ohne weitem
langen uffzug begegnet werde, allein besorget Jhr Ex.^a das solches
mit schreiben schwerlich werde Zuerhalten sein, sondern dero würck-
liche Gegenward Erfordere, die sachen Zu einem Erwünschten schluss
Zubringen, Zudem Ende sye, Jhr nacher Meyland vorhabende Reiss, so
vil möglich, undt also befürdern wollen, das Sye hoffentlich gegen
dem End des künfftigen Merzens [1687], oder lengst anfangs des app-
rellen könne Zu Meyland sein; als aber darüber Jhr Ex.^a repliciert
das Jch vernamme der Zohl Zu Meyland werde vor künfftigen osteren
[- Ostern feierte man 1687 am 30. März -] widerumb verlichen, undt
wan solches gescheche, wurde die verhoffende remedur abermahl für 3.
Jahr uffgezogen, old sonst difficultiert werden; hat Jhr Ex.^a geant-
wortet², Sye wolle Jhro angelegen sein lassen, demme etwelcher
gstellten vorzukommen, wie dan auch mich beflissen wil, Eigentlich
Zu vernemmen, wan die Admodiation des ged.^{ten} Zohls geschechen möch-
te, dessen hochgd.^{te} Ex.^a berichten wird, damit Sye hernach Jhre of-
ficia einrichten können, welches Ewer Gn. gehorsamblich berichten